



ULRICH GYGI, EX-POST-CEO UND FURRERHUGI-PRÄSIDENT, LIEST:

„DIE SPUR DES GELDES“

von Peter Beck

BESTSELLER

Wirtschaftsbücher

1. (1.) **DER WACHSTUMSZWANG**
Mathias Binswanger
Wiley-VCH
Warum die Volkswirtschaft weiterwachsen muss, selbst wenn wir genug haben.
2. (-) **INSANE MODE – DIE TESLA-STORY**
Hamish McKenzie
Plassen
Wie Elon Musk die Autobranche auf den Kopf stellt.
3. (-) **GOLDWÄSCHE**
Mark Pieth
Salis
Die schmutzigen Geheimnisse des Goldhandels.
4. (-) **WAS IST SO SCHLIMM AM KAPITALISMUS?**
Jean Ziegler
Bertelsmann
Der Sozialist antwortet auf Fragen seiner Enkelin.
5. (-) **SCHNELLES DENKEN, LANGSAMES DENKEN**
Daniel Kahneman
Penguin
Kahneman zeigt, nach welchen mentalen Mustern Entscheide getroffen werden.
6. (6.) **WIE KOMMT DER WERT IN DIE WELT?**
Mariana Mazzucato
Campus
Von Schöpfern und Abschöpfern.
7. (-) **DIE PRINZIPIEN DES ERFOLGS**
Ray Dalio
Finanzbuch
Der Hedge-Fund-Gründer gewährt Einblick.
8. (5.) **SOZIALER KAPITALISMUS**
Paul Collier
Siedler
Ein Manifest gegen den Zerfall der Gesellschaft.
9. (9.) **RICH DAD POOR DAD**
Robert Kiyosaki
Finanzbuch
Was die Reichen ihren Kindern über Geld beibringen.
10. (2.) **MACHTBEBEN**
Dirk Müller
Heyne
Die Welt vor der grössten Wirtschaftskrise aller Zeiten – Hintergründe, Risiken, Chancen.

Diese Rangliste wurde in Zusammenarbeit mit folgenden Buchhandlungen erstellt: Alfred Barth (Zürich), Bider & Tanner (Basel), Lüthy Balmer Stocker (Luzern), Meissner (Aarau), Rösslitor (St. Gallen) und Stauffacher (Bern).

Drohendes Ungemach

Was gibt es Besseres für den heissen Sommer als einen rasant geschriebenen Krimi mit einem Helden, der Winter heisst?

Als ich Chef der Schweizerischen Post war, arbeitete Peter Beck an neuen Strategien, um die Briefpost angesichts der digitalen Herausforderungen auf Kurs zu halten. Heute sind wir beide schon länger nicht mehr bei der Post. Ihm wurde irgendeinmal das Korsett eines Grossunternehmens zu eng. Er machte sich selbständig und schreibt nebenbei Kriminalromane - mit einigem Erfolg, wie sein bereits dritter Thriller «Die Spur des Geldes» beweist. Schon die ersten Zeilen dieses Krimis bezeugen, dass sich zarte Leser-seelen auf einiges gefasst machen müssen. Da stirbt ein Brunnenmeister der Berliner Wasserwerke im Brunnenschacht einen grausamen Tod. Dass es kein Unfall war, erfährt der Leser aus den letzten Gedankenblitzen des zu Tode Stürzenden. Sein Tod wäre als Arbeitsunfall abgebucht worden, wäre da nicht auf einer Berner Privatbank eine dubiose Zahlung auf ein unter seinem Namen laufendes Konto eingegangen. Winter, der Sicherheitschef der Bank, geht der Sache routinemässig nach und stösst bei seinen Recherchen im Umkreis der Wasserversorgung von Zürich, Berlin und London auf vorerst harmlos erscheinende Sachverhalte, deren Gesamtbild ihn jedoch bei näherem Hinsehen alsbald beunruhigt.

Ein russischer Geschäftsmann vertreibt über eine türkische Firma Wasseranalysegeräte zur Überwachung der Trinkwasserqualität in den Versorgungsbetrieben verschiedener europäischer Grossstädte. Gleichzeitig schleust er unter dem Deckmantel der Förderung gut ausgebildeter Flüchtlinge Vertrauensleute in diese neuralgischen Versorgungssysteme ein. Braut sich da etwas Bedrohliches zusammen? Winter fragt sich, ob er im Begriff

ist, einer Paranoia zum Opfer zu fallen, bleibt aber hartnäckig am Ball. Es gelingt ihm schliesslich fast im Alleingang, das Rätsel zu entschlüsseln, und er kann nach einer Odyssee über Istanbul, die Schwarzmeerküste und Berlin drohendes Ungemach im letzten Augenblick abwenden. Zu berichten wäre noch von einer Liebesgeschichte zwischen dem virilen Winter und der Freundin der Geliebten des Brunnenmeisters. Zum Hauptstrang des Geschehens trägt diese Geschichte zwar nicht gross bei, doch hilft sie wohl dem Einzelkämpfer Winter über einsame Momente hinweg.

Peter Beck entwickelt eine spannende Story, die prächtig in die gegenwärtige politische Landschaft passt und in ihrem erschreckenden Möglichkeitsgehalt Angst einflösst. Die Handlung geht zügig voran und ist - wie gesagt - nichts für Zartbesaitete. Winter entpuppt sich als Supercop, den nichts aufhalten kann - weder schiesswütige Grobiane noch Kerkerlöcher, scharf bewachte Staatsgrenzen oder ein Brandanschlag auf sein Haus und andere Kleinigkeiten.

Natürlich bedient sich Beck einiger Klischees des Genres, und irgendwie hätte man sich den Hauptbösewicht und Drahtzieher gerne noch etwas geheimnisvoller und diabolischer

gewünscht. Indessen besticht der Autor durch eine farbige Erzählweise, die auf solide Recherchierarbeit schliessen lässt. Der Handlung durchaus angemessen, verzichtet er auf geschliffenes Deutsch. Seine Protagonisten sprechen und denken in kurzen, abgehackten Sätzen, welche die Unmittelbarkeit des Geschehens direkt einfangen. Dazu gehört, dass trotz deutschen Verlags Helvetismen zu ihrem Recht kommen. Meinem Ex-Post-Kollegen ist mit seinem dritten Krimi das gelungen, was die Amerikaner einen «Pageturner» nennen.



«Die Spur des Geldes», Peter Beck, Emons 2019, 432 Seiten.